

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Samstag
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 67.

Donnerstag, 21. März 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, des Postbezirks, sowie am Schalter der talerl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Tagesannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakaniestraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

Hebammenwesen betreffend.

Nachdem die Gemeinde Pausitz aus dem 23. Hebammenbezirk der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft ausgeschieden und dem 24. Bezirk zugeschlagen worden ist, die dortigen Bezirkshebammen u. Gänzel und Dahn auch bereits für Pausitz mit in Pflicht genommen worden sind, wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großenhain, am 15. März 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

v. Wilsch.

796 E.

Mte.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters August Otto Gähle in Riesa wird heute am 20. März 1895, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Wende hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. April 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 18. April 1895, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. April 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

H. Reichelt.

Bekannt gemacht durch: Sanger, S. S.

Im Gasthose zu Zeithain kommt

Dienstag, den 26. März 1895,

Vormittags 11 Uhr,

ein Kutschwagen (halb verdeckt) gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 20. März 1895.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Sehr. Sidam.

Im Gasthose zu Madewitz kommen

Montag, den 25. März 1895,

Vorm. 11 Uhr,

1 Taschenuhr mit Kapsel, 1 Sopha, 3 Sophabecken, 1 Kleiderschrank und 2 Stühle gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 20. März 1895.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Sehr. Sidam.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. März 1895.

— In der am Dienstag Abend stattgehabten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, der eine gemeinschaftliche geheime Sitzung beider städtischen Kollegien voranging, die bis nach 7 Uhr andauerte, waren anwesend 15 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren D. Barth, Barthel, Berg, Braune, Donath, Förster, Fröhliche, Hammisch, Helbner, Dr. Wende, Nische, Richter, Starke, Thalheim und Thost; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren D. Barth, Vietschmann und Schlie. Als Rathsdelpuirtirte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Klöber, Stadtrathe Schwarzberg und Nibel. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrnendant Thost, gelangte in dieser Sitzung Nachfolgendes zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Der Stadtrath legt dem Kollegium die von Herrn Bürgermeister Klöber ausgearbeitete, vom Rathskollegium durchberathene und von diesem genehmigte Schlachthofordnung für den hiesigen städtischen Schlachthof mit dem Ersuchen um ebensolche Durchberatung und Genehmigung derselben vor. Das umfangreiche Schriftstück konnte, da im Drucke nicht fertig gestellt, den Kollegiumsmitgliedern zur vorherigen Einsichtnahme nicht unterbreitet werden. Stadtv. Dr. Wende stellt deshalb den Antrag, die Beratung auszussetzen bis zur Drucklegung. Stadtv. Starke wünscht die

Uebersetzung der im Drucke fertig gestellten Ordnung an den Schlachthofsausschuss, damit dieser in nächster Sitzung darüber referire. Bürgermeister Klöber steht dem Antrage des Stadtv. Dr. Wende prinzipiell nicht entgegen, bemerkt jedoch, daß die Schlachthofordnung in der Hauptache polizeiliche Angelegenheiten enthalte. Im Uebrigen erklärt sich derselbe für Uebersetzung der Schlachthof-Ordnung an den Schlachthofsausschuss, hauptsächlich deshalb, als die Feststellung derselben Eile habe. Vom Rathe sei als Tag der Inbetriebnahme des Schlachthofes der 8. April in Aussicht genommen. Stadtv. D. Barth beantragt vorherige Verteilung von Druckexemplaren an die Kollegiumsmitglieder, die Inbetriebnahme des Schlachthofes könne ebenso gut noch um acht Tage, vielleicht auf den 15. April, verschoben werden. Vors. Thost und Stadtv. Hammisch erklären sich ebenfalls für Uebersetzung von Druckexemplaren der Ordnung an die Mitglieder vor endgültiger Beratung. Bürgermeister Klöber sagt zu, die Ordnung bis Donnerstag im Drucke fertig stellen zu lassen und dann dem Ausschusse und den Kollegiumsmitgliedern je ein Exemplar zu überweisen, so daß am Dienstag nächster Woche die Durchberatung stattfinden kann. Das Kollegium erklärt sich mit dieser Fugabe einverstanden.

2. Vom Stadtrathe ist beschlossen, die Trichinenschauer Herren Moritz Pollmer und Gustav Hahnemann für den städtischen Schlachthofbetrieb als Trichinenschauer zu engagiren und ihnen ein Jahresgehalt von je 900 M. zu gewähren mit der Bedingung, daß an den Hauptfleischtagen der Woche

beide Herren gleichzeitig auf dem Schlachthofe anwesend sein müssen, zu anderen Zeiten aber wenigstens einer. Zur Normirung des Gehaltes ist maßgebend gewesen die in den letzten Jahren untersuchte Anzahl der geschlachteten Schweine. Es sind untersucht worden im Jahre von den Trichinenschauern Hahnemann 927, Pollmer 866, Schupp 762 gleich 2555 Stück. Hiernach würden von beiden Trichinenschauern je 1278 Stück im Jahre zu untersuchen sein. Rechnet man hierzu die vorausgesetzliche Anzahl der nach Inbetriebnahme des Schlachthofes dajelbst zu schlachtenden Balonier mit 1000 Stück, so würde jeder der beiden Trichinenschauer 1778 Schweine zu untersuchen haben und bei einem Berechnungsgehalte von 50 Pf. pro Stück würde sich der ungefähre Betrag des den Trichinenschauern zuzustehenden Gehaltes ergeben. Beide Herren haben beim Stadtrathe um ein Gehalt von wenigstens 1000 M. gebeten unter dem Vorgeben, daß die Arbeit erheblich wachsen werde. Der Stadtrath ersucht das Kollegium um Annahme des von ihm gefaßten Beschlusses vorbehaltlich der durch die Ergebnisse des ersten Betriebsjahres event. anzüglichen Gewähr der Erhöhung der Gehalte auf je 1000 M. vom nächsten Jahre ab. Stadtv. Hammisch fragt an, ob die Trichinenschauer auch städtische Beamte würden, welche Frage Bürgermeister Klöber mit „nein“ beantwortet. Nach weiter kurzer Debatte wird der Rathsbeschluß einstimmig genehmigt.

3. Weiter werden einstimmig genehmigt zwei Verträge, entworfen zwischen dem Stadtrathe und dem Königl. Staats-

Verdingung.

Für den Neubau der Kirche zu Riesa sollen folgende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

Loos I: Erd- und Maurerarbeiten, einschließlich Materiallieferungen.

Loos II: Zimmerarbeiten, einschließlich Materiallieferungen.

Loos III: Steinmearbeiten, einschließlich Materiallieferungen.

Zeichnungen, Verbindungsanschlüsse und Bedingungen liegen im Baubüro, Friedrich-August-Straße (Herberge zur Heimat) zur Einsicht aus und können, mit Ausnahme der Zeichnungen, gegen postfreie Einsendung von M. 6,00 für Loos I, M. 4,00 für Loos II und M. 6,00 für Loos III von da bezogen werden. Dasselbst wird auch sonst jede gewünschte Auskunft erteilt.

Von den die Steinmearbeiten betreffenden, angefertigten Zeichnungen können Copieen, so weit der Vorrath reicht, zum Preise von M. 2.— per □ Mtr. bezogen werden.

Die versiegelten, mit der Aufschrift:

„Verdingung, den Neubau der Kirche zu Riesa betreff.,

Loos I resp. Loos II oder III“

versetzten Angebote sind nebst Materialproben an das vorgenannte Baubüro postfrei bis

Freitag, den 5. April 1895, Nachmittags 5 Uhr

einzusenden.

Die Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten; Zuschlagsfrist zwei Wochen. Riesa, den 19. März 1895.

Der Kirchenvorstand.

Führer, Pfarrer.

Der.

Die zur Herstellung zweier Zufahrtstraßen vom Flägelweg B nach den Depotgebäuden bzw. nach den Munitionsmagazinen im Baracken-Lager bei Zeithain erforderlichen Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten, einschließlich der Lieferung der Materialien, veranschlagt auf 6402,60 M., sollen in einem Loose in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Verbindungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Eingang C zur Einsicht aus und sind dajelbst Verbindungsanschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Herstellung zweier Zufahrtstraßen“

versetzt bis

Dienstag, den 2. April 1895, Vormittags 11 Uhr

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofelbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Dresden, den 20. März 1895.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Auffuchung.

An die Ortspolizeiverwaltungen von Riesa und Umgegend ergeht hierdurch das Gesuch, den Schulknaben Otto Richter aus Pausitz, Konfirmand, welcher seit 11. März 1895 mutmaßlich, wie schon früher, vagabondirend sich herumtreibt, festzunehmen und hierher wieder einliefern zu wollen.

Pausitz, den 19. März 1895.

F. Eckmann, G.-St.

Fiskus resp. als dessen Vertreter dem Kgl. Hauptsteueramt Meissen und zwar: 1. ein Vertrag über Erhebung der Schlachtgebühren...

4. Der Herr Vorsitzende verliest ein von der Königl. Kirchen-Inspektion an den Stadtrath gerichtetes Schreiben, in welchem dieselbe das Gesuch der Gemeinden Poppij und Wergendorf...

5. Nach den Feststellungen der Stadthauptkassirer sind nach vollendeten Einschätzungsarbeiten zur Erhebung der Gemeindefinanzen für das Jahr 1895 zu erwarten: 114 495,74 M.

6. Die auf der Tagesordnung stehende Beratung des Nachtrags zum Gemeindefinanzen-Regulativ der Stadt Meissa wird nach längerer Debatte auf Antrag des Vorsitzenden...

7. Das Kollegium nimmt Kenntnis von einer Einladung des derzeitigen Schützenkönigs, Schlossermeisters J. Neustadt, zu dem am 21. ds. Mts. im Saale des Schützenhauses stattfindenden Schützenkönigsballe...

10. Stadtv. Hammisch und H. Barth drücken ihre Verwunderung darüber aus, daß die Plasterarbeiten für den städtischen Schlachthof einem fremden, nicht aber dem bisherigen bewährten Steinmeißter Zieger in Kalbitz...

11. Stadtv. H. Barth bringt zur Sprache, daß seines Wissens in der Kaserne an der Weidauerstraße jetzt Bauten vorgenommen würden, von denen weder der Garnison noch der Bauauschuss unterrichtet sei...

wenn der Bauauschuss nicht wisse, er auch dem Rathe nicht entgegenzutreten könne. Das Kollegium beschließt hierauf eine Anfrage an den Stadtrath um Aufschluß über die Art der...

— Gestern Abend gab das Musikcorps der Reitenden Artillerie unter der Diktion seines allverehrten Herrn Stabstrompeter Gänther in den Räumen des Wettiner Hofes sein Abschiedskonzert...

— Morgen, Freitag, Abend veranstaltet der hiesige "Deutsche Jugendbund" im Saale des Wettiner Hofes, wie bekannt, eine Vorfeier zu Bismarcks Geburtstags, auf welche...

— Der Niederelbe-Turngau hielt am Sonntag seine Jahresversammlung in Wügelin ab. Bei der Neuwahl des Gauurnaths wurden als Gauvertreter wieder Herr Sekretär Thiele, als Gauurnwart Herr Turnlehrer Pledtcher gewählt...

— Von heute Mittag ab ging bei nicht allzu großem Wasserwuchs das Eis der Oberelbe hier durch. Der Strom war von demselben nicht bedeckt, doch vollzog sich der Eisgang vollständig gefahrlos...

— Die Schiffsahrt dürfte nunmehr in Kürze ihren Betrieb aufnehmen und insbesondere auch die Sähs.-Böhm. Dampfschiffsahrt-Gesellschaft ihre Dampfer als bald wieder verkehren lassen.

* Pausig. Der Schulknabe (Konfirmand) Otto Richter von hier ist seit dem 11. März von hier verschwunden und treibt sich jedensfalls, wie er es schon früher gethan, in der Umgegend vagabondierend umher...

* Canig, 21. März. Von den drei Bewerbern um die hiesige Cantorstelle ist heute Vormittag Herr Lehrer Baumann J. in Kriebitz bei Osrau gewählt worden.

nossen von Radebeul werden hiermit benachrichtigt, daß der bisherige Colporteur unserer Zeitung, Herr Oswald Müller in Radebeul, das Vertrauen der Expedition der „Arbeiter-Zeitung“ auf's Größliche gemißbraucht und eine bedeutende, der „Arbeiter-Zeitung“ gebührende Geldsumme in eigenem Interesse benützt hat...

— Aus der Köhlig. Am Montag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der achtjährige Knabe des Arbeiters Bischele aus Niederköhlig war auf einen Wagen gestiegen, um ein Stück mitzufahren...

— Chemnitz. In tiefe Betrübniß wurde ein auf der Annabergerstraße wohnhaftes Ehepaar versetzt. Dasselbe vermählte seit vorgestern Abend sein 4 1/2 Jahre altes Söhnchen, das trotz eifrigen Suchens nicht erlangt werden konnte...

— Oiberrhau, 19. März. Der 1. April wird für unferen Ort eine ganz besondere Bedeutung gewinnen, denn letzterer wird an diesem Tage außer einer öffentlichen Bismarckfeier auch noch die Feier der Einweihung des neuen Amtsgerichtsgebäudes begehen.

— Schellenberg, 19. März. Im nahen Dorfschellenberg hat ein 8jähriger Schulknabe ein Fingerringchen, aus der Wandervzeit stammend, mit dem Hammer auf einem Steine zerpocht. Bei der Explosion ist dem Knaben ein Stückchen der Kupferhülle so unglücklich in das rechte Auge gesprungen...

— Lössenau, 17. März. Da die Spreewaldbewohner wieder einmal zur Gefangenschaft verurtheilt sind, d. h. des Aufstehens wegen in ihren Dörfern fest eingeschlossen sitzen müssen und nicht aus Land zu gelangen vermögen, so versuchen sie mit Gewalt das Eis auf den Zufüssen zu zertrümmern, um mit ihren Rähnen vorwärts zu kommen...

— Wesel, 19. März. Bei Reelen explodirte ein Dynamischiff. 25 Personen wurden getödtet. Das Schiff, auf welchem die Explosion stattfand, ist völlig zerstört und ein daneben liegendes Schiff in Brand geraten...

— Ein tragischer Vorfall hat sich in Chicago auf einer Spezialitätenbühne ereignet. In „Engels Pavillon“ wurde der 17 Jahre alte Wilhelm Haberle, der dem Kunstschützen „Professor“ Reichoff als lebende Zielscheibe diente, tödtlich verwundet. Haberle hatte die Aufgabe, Glasskugeln zu werfen, die Reichoff herunterschuß, während sie durch die Luft flogen...

— Ueber betrunkene Dachsen berichtet der „Neue Freie Landesbote“ aus Bayern. Die Dachsen sollten Bier aus einer Brauerei zur Bahn fahren, zogen eine Zeit lang langsam und bedächtig, legten sich aber dann auf dem Wege nieder, wälzten sich und waren nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen...

— Dresden. Das königliche Postlager wird heute nach Billa Strehlen verlegt.

— Dresden, 20. März. Die heutige Nummer der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ enthält folgende festsgedruckte Anzeige: „Achtung! Radebeul! Die Arbeiter und Parteige-

senkte die in diesem einige Baderle... im Brigg... neses in... tarif bei... Stauffel... indem d... werden... +... und vorg... statt... Straße n... den Pri... Abend d... lich start... maffer u... mischung... macher je... Eine jok... folgten... gestern... Woch... Kaiser... 1. Octo... R. 6 a... Solik... G... an... zu ver... 1. G... Zuber... October... Wohn... Küche... früher... G... 1. Det... G... 1. Det... wenn n... beziehd... Kriess... und m... miethet... gebeten... zu seye... der Ein... Janu... *

senkte die Waffe ein wenig, um nach dem Rechten zu sehen; in diesem Augenblicke aber ging der Schuß los, und die um einige Zentimeter aus der Bahn gewichene Kugel drang dem Oberleib in den Unterleib. Reichhoff wurde verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. März 1895.

† Berlin. Die sächsische Deputation sprach sich im Prinzip für die Umwandlung des gesamten Pferdebahnnetzes in ein elektrisches mit oberirdischer Stromleitung aus. † Wien. Mit dem 1. Juni wird ein neuer Personentarif bei den Staatsbahnen eingeführt. Derselbe soll ein Staffeltarif sein, wonach der Fernverkehr begünstigt erscheint, indem die Fahrpreise mit zunehmender Entfernung ermäßigt werden.

† London. In der Thromorton-Street fanden gestern und vorgestern Konflikte zwischen Polizei und Börsenbesuchern statt. Die Polizeibehörden haben allerdings den auf der Straße nach Schluß des offiziellen Börsenverkehrs stattfindenden Privatverkehr nicht verboten; da aber am Dienstag Abend das Gedränge in der Thromorton-Street ungewöhnlich stark war, stieß die Polizei ein oder zwei der Privatmänner festgenommen und zum nächsten Polizeibureau gebracht. Eine johlende Menge von Jobbern und anderen Personen folgten den Festgenommenen. Zwei der Letzteren wurden gestern Vormittag wegen ungebührlichen Auftretens zu Geld-

strafen verurteilt. Der Vorfall veranlaßte große Ansammlungen von Publikum und eine große Menge, darunter viele Rowdies, sammelte sich gestern Nachmittag in der Thromorton-Street an. Durch ein starkes Polizeiaufgebot wurde jedoch eine Störung des Privat-Börsenverkehrs verhindert.

Das Reutersche Bureau meldet aus Simonsaki vom heutigen Tage: Die Friedensunterhandlungen zwischen Japan und China nehmen heute ihren Anfang. Ki-Hung-Tschong hat in einem Gebäude an der Küste Wohnung genommen. — Wie die „Times“ aus Shanghai vom 19. d. M. meldet, berichten chinesische Blätter, sie seien 12 Meilen östlich von Kin-tschou einer vorgehenden Abtheilung japanischer Truppen begegnet. General Jiu-tung beabsichtigt am Dschang-fluß Widerstand zu leisten.

† Madrid. Die Regierung läßt erklären, daß ihr keine Nachrichten über den Kreuzer „Königin-Regentin“ vorliegen. Jedoch wird bestätigt, daß an der Küste bei Cádiz (Prov. Malaga) die Trümmer eines Bootes der „Königin-Regentin“ gefunden worden sind. — Die Nachrichten über Unruhen in Spanien entbehren der Begründung. Es herrscht durchaus Ruhe. — Die politische Lage ist unverändert. Samajo, Maura, Canalejas u. A. erklären, sie würden die Uebernahme eines Portefeuilles ablehnen, wenn Sagasta mit der Umbildung des Kabinetts betraut würde, denn die Liberalen könnten sich nicht dazu verstehen, Preisvergehen durch die Kriegsgerichte aburtheilen zu lassen. Sagasta soll sich weigern, die Gewalt zu übernehmen, wenn sich dieselbe an die Uebernahme von Bedingungen knüpfe. Die Königin-Regentin jezt ihre Besprechungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten fort. Seitens der Gerichtsbehörden

wurden bei drei Zeitungskorrespondenten, die Madrid verlassen haben, Hausdurchsuchungen vorgenommen.

† Hongkong. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Japaner haben Bamsui auf Formosa bloßirt.

† Newyork. Nach einem Telegramm aus Boruca (Peru) hat in Lima ein dreitägiger Kampf zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen stattgefunden. Die Verbindung mit Lima ist unterbrochen. Von dem Ausgang des Kampfes ist nichts bekannt.

Productenbörsen.

Table with market data for Berlin, 21. März. Columns include various goods like wheat, sugar, and oil with their respective prices and trends.

Wasserstände.

Table showing water levels for various locations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz. Columns include location, date, and water level.

A. Meße, Baugeschäft, Niesha, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Nieshaer Tageblattes.

Dresden, 21. März. Tendenz: fest.

Table of exchange rates and prices for various currencies and goods like gold, silver, and bonds.

Table listing various banks and their services, including Dresdner Bank, Sächs. Bank, and others.

Spezialreife Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.

Table of exchange rates for various banks and locations like London, Paris, and Frankfurt.

Haareinlagen verzinst p. a. bei: täglicher *erfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Zu mieten gesucht
Wohnung, 2-3 Zimmer u. Zubehör, am Kaiser-Wilhelmsplatz oder Nähe desselben, per 1. October. Offerten mit Preisangabe unter R. 6 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten!
1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, Gewölben und Zubehör, getheilt je 5 und 4 Zimmer, pr. 1. October zu beziehen, sowie 3. Etage, 1 Wohnung, best. in 1 Etage, 2 Kammern, Küche, Gewölbe und Zubehör. 1. Juli oder früher beziehbar
Gde Haupt- und Schulstraße 1.

Logis 1. Etage,
Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, 12 St. od. später billig zu verm. Kaskanienstr. 15, pt.

Große herrschaftliche Wohnung,
wenn nöthig mit Stallung, sofort oder später beziehbar, zu vermieten
Schützenstraße No. 20.

Hauptstrasse 69, beste Lage Niesha's, Schattenseite, soll ein Laden gebaut und mit parterre gelegener Wohnung vermietet werden. Darauf Reflectirende werden gebeten, sich mit Unterzeichnetem ins Einzelne zu setzen, damit etwaigen Wünschen hinsichtlich der Einrichtung noch Rechnung getragen werden kann. * Curt Hartmann, Hauptstr. 69.

Dampfschiff - Restauration.

Zu meinem Festtag, den 22. März stattfindenden
— Karpfenschmauss —
lade werthe Gäste, Gönner und Freunde ergebenst ein. Hochachtend E. Fleischschmidt.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Reithain, Köderau und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich in Reithain im Hause des Herrn Schmiedemeister Köder a. 3
Maler, Lackirer und Tapezierer
niedergelassen habe und bitte bei Bedarf um geschäftes Wohlwollen.
Aufträge auf Haus- und Stuben-Weissen bis zum feinsten Malen werden gut und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll Otto Lau.
D. D.

Zum 1. April,
80. Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.
Fahnen und Flaggen, mit Bismarck-Brustbild oder Bismarck-Wappen. Decorations-Wappen, darstell. das Wappen des Fürsten Bismarck. Transparent- u. Decorationsbilder: Bismarck-Figur u. Bismarck-Wappen. Lampons und Packeln mit Bismarck-Wappen und Porträt. Fahnen, Decorations- u. Illuminations-Artikel jeder Art. Bismarck-Katalog versenden wir gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Als Aufwartung
für den Tag wird zum 1. April ein präventives, kräftiges Mädchen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Blattes.

Gesucht wird 1 Mädchen von 14-15 Jahren, wozüglich vom Lande, zum 15. April
Niesha, Hauptstraße No. 6.

Ein Gärtner-Lehrling,
dem zugleich die Gelegenheit geboten wird, die Forstkultur und Jagd zu erlernen, wird zu Oheim unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres durch P. Voigt, Rittergut Giesfeld, Deutschensdorf.

Bretter und Posten
(polsche Kiefer) sind veränderungshalber billig zu verkaufen bei Glasernstr. Nummer, Reithain.

1 Pferdejunge wird zum sofortigen Antritt
g sucht von Schumann, Mergendorf.

Eine Kuh,
worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen No. 21 in Mollthener.

Fette Schöpse
stehen zum Verkauf bei
E. Steuer, Weida.

Achtung!
Empfehle schöne chinesische Nachtigallen oder Sonnenvogel, das Stück 4 Mark. Gustav Dege, Albertstraße 7.

Ein kleiner Hand-Wagen
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. L. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Reitpferd.

Ein sehr schönes Rappe, englisch Blut, 6 Jahr alt, 174 cm hoch, großartige Gänge, sehr gut geritten und gefahren.
Eine hochtragende
Trakehner braune edle Halbblut-Stute,
6 Jahr alt, 166 cm hoch, beide lammschm, stehen sehr preiswerth zum Verkauf.
A. Winkler, Döbeln, Breitestraße 3.

Bäckerei-Verkauf.

Beabsichtige veränderungshalber meine gut gelegene Bäckerei (alleinige im Orte) zu verkaufen. Mietvertrag: 1400 Mt., Brandl.: 20000 Mt., Anz.: beliebig.
Näheres beim Besitzer
P. Schänisch, Vercha bei Weissen.

Advertisement for Sattel & Naumann's Fahrradfabrik. Includes an image of a bicycle and text: 'F. H. Springer hält stets Lager in Reithain bei verlässlicher Reparatur'. Also mentions 'Sattel & Naumann's Fahrradfabrik' and 'F. H. Springer'.

Der Deutsche Jugendbund zu Riesa gedenkt Freitag, den 22. ds., Abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes eine Vorseier zu Bismarcks Geburtstag zu veranstalten.

Trotz vielfach ergangener Privateinladungen findet sich der unterzeichnete Verein veranlaßt, seine verehrlichen Mitglieder und Freunde noch besonders darauf aufmerksam zu machen und zu recht reger Betheiligung aufzufordern.

Der Conf. Verein für Riesa und Umgegend.
R. Mühlmann.

Freitag, den 22. ds., Abends 8 Uhr veranstaltet der Deutsche Jugendbund zu Riesa im Saale des Wettiner Hofes eine Vorseier zu Bismarcks Geburtstag, bestehend in Vortrag, Theater, Concert und Ball. Hierzu sind die Herren Mitglieder des Deutschen Reform-Vereins nebst werthen Angehörigen eingeladen und werden um möglichst zahlreiche Betheiligung ersucht.

Der Deutsche Reform-Verein für Riesa und Umgegend.
Franz Hille.

Zahnkünstler Ritzsche.

Wettinerstraße 19, l.
Weitverbreitete Empfehlung.
Grossartige Erfolge.

Künstl. Gebisse patentirt. Systeme u. eigener Verbesserung.
wo angingig ohne Platte. Sofortiges Gemöhen.
Schmerzloses Zahnziehen, Plombirungen etc.

Zur Confirmation

empfehle mein großes Lager fertiger, solid gearbeiteter Confirmanden-Anzüge, neueste 1- und 2-reihige Jacoens, zu bekannten billigen Preisen.

A. Messe.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

von 15-17 Jahren wird per 15. April gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schmiede-Verkauf.

Eine **Landesmiede** mit guter Kundenchaft, vollständigem guten Werkzeug (Doppelseuerung), Feld, schönem Obst- und Gemüße-Garten, soll veränderungs halber bei 3000 M. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt
B. Wammisch, Lommaisch.

Mühlen-Verkauf.

Eine schöne **Windmühle** mit 3 Sängen, gutem Wohnhaus nebst Scheune, 8 Scheffel Feld mit Vieh, vollständigem lebenden und todtm Inventar, auszug- u. d. herbergfrei ist beauftragt sofort zu verkaufen

Nähere Auskunft ertheilt
B. Wammisch, Lommaisch.

Pensionat

für junge Mädchen von Frau Pastor Engelmann, Weihen, Freiheit 1, I. Fortbildungsunterricht im Hause. Näheres durch Prospekt.

Besangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband empfiehlt in größter Auswahl zum billigsten Preis

Julius Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.
Das Aufdrucken des Namens geschieht sofort gratis.

Pfeffer,

ganz und garantirt rein, fein gemahlen, empfiehlt für Fleisch etc. bei 10 Pfund an sehr billig

Mor. Damm,

Drogenhandlung.

Zur bevorstehenden Frühjahrszeit halten die Unterzeichneten ihren seit mehr denn 100 Jahren als **vorzüglich** bekannten

Paschkowitzer Kalk

bestens empfohlen.
Paschkowitz bei Magda, Bez. Leipzig.
F. W. Michael
vorm. Königl. Kalkwerk.

Gesellenverein Riesa.

Sonntag, den 21. März, Nachmittags 1/3 Uhr

III. Hauptversammlung

im Saale des Schützenhauses. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

NB. Auf § 19 der Statuten wird aufmerksam gemacht.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Kameraden! In der metzen Freitag, Abends 8 Uhr im Hotel Wettiner Hof vom Deutschen Jugendbund veranstalteten Vorseier zu Bismarcks Geburtstag bittet um recht zahlreiche Betheiligung
der Gesamt-Vorstand.



Achtung!

Von morgen an wieder frisches geschlachtetes
fettes Schweinefleisch.

à Pfd. 60 Pf. bei

Gustav Uhlig, Fleischer Neu-Weida.

Zur Confirmation



empfehle
Jackets,
Kragen,
Große
Auswahl.
Billigste
Preise.

Kleider-
stoffe,
schwarz,
glatt und
gemustert
à Kleid v.
5 Ml. an
Alle Arten
Unter-
röcke,
Taschen-
tücher etc.



Confirmandenanzüge, 1- u. 2-Reihiger,

elegante Ausführung, guter Eig. à 12, 15, 18, 20-25 Ml.

E. Salinger, Riesa.

Confirmandenstiefel

für Knaben und Mädchen empfiehlt billig

Oskar Möbius, Schuhmachermstr.,

Riesa, Ecke der Schloss- und Kastanienstrasse.

Gleichzeitig halte ich zur Frühjahrs-Season mein reichhaltiges
Schuhwaaren-Lager

bestens empfohlen.

D. D.

**Reise-Koffer,
Gesellen-Koffer,
Hand-Koffer,
Mädchen-Koffer,
sowie Reise-Körbe
und Reise-Taschen**

empfehle billigst **A. Messe.**

Engl. Porter und Ale

(von Barclay, Perkins & Co. und Bass & Co. in London) empfiehlt in bester Qualität und gut gelagert
**Max Keyser,
Biergroßhandlung.**

Alten echten 45 Proz.

Nordhäuser

Korn-Branntwein,

nicht von Kartoffelsprit, empfiehlt in
Fässern und literweise billigst ab Riesa
und Nordhausen

Mor. Damm.

Riesen-

Cabllau u. -Schellfisch,

große Sendung, morgen Abend lebend frisch
trifft ein.

Nicht umsonst,
aber für 20 Pf. erhalten Sie à Pfund von
diesem feinen Fisch in der Fischhandlung
Kastanienstr. 5a. Ferd. Keiling.

Pa. Süddeutsch. Arr.-Apfelwein
empfehle billigst **Felix Weidenbach.**

Von Weber's Coffee-Getränk u. Feigen-
Coffee hält Lager * **Felix Weidenbach.**

Extra schönen hellen Scheiben-Honig
empfehle * **Felix Weidenbach.**

Sonnabend und Sonntag Abend
f. Rinds-Sauerbraten mit Klößen,
wofür ergeb. einladet **Adolph Söh, Fleischerstr.**

Gasthof z. gold. Löwen.

Empfehle Sonnabend, Sonntag und so-
weit der Vorrath reicht

ff. Märzenbier

aus der Weigner Jelsenfelder-Bräuerei.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst
ein **E. Kaulfuss.**

Sonnabend, d. 23. d. früh wird
ein **Schwein verspundet.**
Fleisch Pfd. 60 Pf., Wurst 70 Pf.
H. verw. Schumann, Großenhainerstr. 21.

Restauration „Germania.“

Morgen Freitag **Schlachtfest.**
wofür freundlichst einladet **Otto Rische.**

Schuster's Restaurant.

Freitag, den 22. März
Schweinschlachten.
Ergebenst ladet ein **A. Schuster.**

Restauration zum Gambrinus.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein **H. Eger.**
Empfehle frisches **Vöttefleisch.**

Gasthaus Nidritz.

Sonntag, d. 24. März ladet zum **Grat-
wurstschmaus** freundlich ein **Richard Zahniden.**
Freitag vorher **Schlachtfest.**

Hierzu eine Beilage.

N 67

Die ge-
viele Arbeit
Zustand die
die Befreyge
macht werde
Uebelstände
vor Allen
welche diesel
möglich ghe
weniger über
welcher ein
dem Conjun
hat begeiste
Luch für H
zu hören, u
und wir g
Dresdner
näher ident
Am W
verein zu
Dr. Kempf
Vortrag, de
Nachbe
trag des G
tage verhan
Ueberzeugu
Nosen gebe
Rechtliche
Landmann
selbe volk
stets eine
schon gesch
der jetzige
Industriepr
enfaltet, d
Eigentümli
Tragweite
hat eine sel
ruhende Zu
Resultate.
Ausführung
Zugrundeley
auf jede T
33% Mar
Verlaufe zu
Zulandpre
Weizen für
Tonnen pr
dieroon ist
der Gesam
völkering
es bleibt ab
Weizen und
erhöhung u
Hinzuziehu
Produkte
322,950,00
landwirtsch
10 1/2 Mar
ausmachte.
die Summe
die Grenze
hätte 1894
aber in d
113 Millio
bei einer
den Antrag
gleiches G
großen Ge
u. W. 18.
die Böhe u
des Landwi
Gang hat
weder für
wirthschaft

Deut
es befähige
des Fürsten
Dem
Fürsten W
dem Vahn
beständige
mit dem d
für die zu
1. April w
abzufertigen
Zu pa
insolge der
und die Tab
die Kurien
terde. W
Karl'sche
unglaublich
Es wäre je
und da de

Zum Antrag Ganitz.

Die gedrückte Lage, in welcher sich Handel und Gewerbe, viele Arbeiter, Beamte und Landwirthe befinden, für welchen Zustand die Juden, die Handelsverträge, die große Konkurrenz, die Gesetzgebung und so manches andere verantwortlich gemacht werden, fordert vielerlei Vorschläge zu Tage, wie diese Uebelstände aus der Welt geschafft werden können. Daß vor Allen der Landwirtschaft bei der großen Bedeutung, welche dieselbe für unsern Nationalwohlstand hat, so viel als möglich geholfen werden muß, darüber sind wohl Alle einig; weniger über die einzuschlagende Wege. Der Antrag Ganitz, welcher eine Hebung der pflanzlichen Getreidepreise, die ja dem Consumenten nicht immer zu Gute kommen, bezweckt, hat begeisterte Anhänger und erbitterte Feinde gefunden. Auch für Freunde des Antrages ist es gewiß interessant, zu hören, wie man im Lager des Gegners darüber urtheilt, und wir geben das nachstehende objective Referat unseres Dresdner Berichterstatters, ohne uns im Uebrigen damit näher identifizieren zu wollen.

Am Mittwoch Abend hielt im Nationalliberalen Reichsverein zu Dresden der ehemalige Handelskammersekretär Dr. Kensch über den erwähnten Antrag einen längeren Vortrag, dem wir Folgendes entnehmen:

Nachdem Redner daran erinnert, daß ein ähnlicher Antrag des Grafen Ganitz bereits vor Jahresfrist im Reichstage verhandelt und abgelehnt worden sei, giebt er seiner Ueberzeugung, daß die Landwirtschaft zur Zeit nicht auf Rosen gebettet sei, Ausdruck und meint, daß wohl alle Redlichdenkenden jeder Maßregel zustimmen müßten, die dem Landmann ein sorgloseres Dasein ermöglichte, so bald dieselbe volkswirtschaftlich richtig sei. Auf schlechte Zeiten sei stets eine Periode guter Jahre gekommen. Manches sei schon gesehen, was der Landwirtschaft Nutzen gebracht, und der jetzige Zoll auf Getreide sei viel höher als der auf Industrieprodukte; trotzdem hätten die Agrarier eine Agitation entfaltet, die lebhaft an die der Socialdemokraten erinnere. Eigentümlich sei es, daß man noch nirgend die finanzielle Tragweite des Ganitz'schen Antrages berechnet habe. Redner hat eine sehr sorgfältige, auf den Ziffern der Reichsstatistik ruhende Zusammenstellung gemacht und kommt zu folgendem Resultate. Wenn der Antrag Ganitz im Jahre 1894 zur Ausführung gelangt wäre, so hätte die Reichsregierung bei Zugrundelegung des Durchschnittspreises der letzten 40 Jahre auf jede Tonne des vom Auslande eingeführten Weizens 33 1/2 Mark und auf jede Tonne Roggen 25 1/2 Mark beim Verkauf zuzuschlagen müssen. Natürlich würde sich sofort der Inlandspreis auch um soviel erhöhen. Der Bedarf an Weizen für das deutsche Reich berechnet sich auf 4 Millionen Tonnen pro Jahr, der an Roggen auf rund 6 Millionen. Davon ist der Theil abzuziehen, welchen die 40 Prozent der Gesamtbevölkerung betragende landwirtschaftliche Bevölkerung verbraucht, der also nicht in den Handel kommt, es bleibt also noch ein Bedarf von rund 2,800,000 Tonnen Weizen und 3,300,000 Tonnen Roggen, welche eine Preisermäßigung von 63 1/2, beziehentlich 25 1/2, erfahren. Mit Hinzuziehung der übrigen in den Antrag Ganitz fallenden Produkte würde die Gesamtpreisermäßigung im Vorjahre 322,950,000 Mark betragen haben, welche von der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu tragen seien, was pro Kopf 10 1/2 Mark, pro Familie von 5 Köpfen 52 Mark im Jahre ausmachte. Als Einnahme für das Reich kommt aber nur die Summe in Betracht, welche durch Zuschlag zu dem über die Grenze eingeführten Getreide erhoben werden soll. Dies hätte 1894 113 Millionen Mark erbracht; der Zoll, welcher aber in diesem Jahre eingezogen sei, betrage reichlich 113 Millionen, so daß das Reich mit dem Antrage Ganitz bei einer etwaigen Durchführung im Vorjahre, das ja für den Antrag so außerordentlich günstige Ziffern biete, ein schlechtes Geschäfte gemacht hätte. Alle Weidensarten von dem großen Gewinn, den das Reich dabei einheimse, zerfließen u. s. w. Einer Erhöhung der Getreidepreise würden sofort die Löhne und sonstigen Bedürfnisse folgen, so daß der Gewinn des Landwirthes bald gleich Null sein dürfte. Dem Antrage Ganitz hafteten aber noch so viele Schattenseiten an, daß weder für das Reich und seine Bewohner, noch für die Landwirtschaft ein rechter Segen daraus entspringen könne.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allg. Zt.“ erzählt, es bestätige sich, daß der Kaiser am 26. März zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh fährt.

Dem „Hamb. Corresp.“ zufolge ist das Befinden des Fürsten Bismarck recht gut. Der Fürst kam gestern nach dem Bahnhofe Friedrichsruh, besichtigte dort die im Bau befindliche provisorische Halle und unterließ sich längere Zeit mit dem diensthabenden Beamten über die Vorbereitungen für die zu erwartende große Zahl von Besuchern. Am 1. April werden 35 Extrazüge nach und von Friedrichsruh abzufertigen sein.

In parlamentarischen Kreisen tritt das Gerücht auf, daß infolge der ungünstigen Aussichten für die Umsturzvorlage und die Tabaksteuervorlage seitens der verbündeten Regierungen die Auflösung des Reichstags im erste Erwägung gezogen werde. Man hat es da lebhaft mit einer Vermuthung ohne tatsächliche Unterlage zu thun, die ja nicht schlechterdings unglauwürdig ist, für die aber bisher ein fester Anhalt fehlt. Es wäre ja möglich, daß in den maßgebenden Kreisen hier und da bereits der Gedanke erwogen worden ist, ob eine

Auflösung des Reichstags nicht vorthellhaft sein würde. Eine greifbare Gestalt haben indessen derartige Erwägungen noch nirgends angenommen, und wenn dies später einmal der Fall sein sollte, dann wäre es keineswegs ausgeschlossen, daß gerade die leitenden Stellen jene beiden Vorlagen nicht für eine günstige Wahlparole ansehen würden. Soweit es sich verfolgen läßt, scheint das erwähnte Gerücht auch von Gegnern der Umsturz- und Tabaksteuervorlage ausgegangen und verbreitet zu sein. Ganz abgesehen davon, dürfen sich aber die verbündeten Regierungen noch Zeit lassen, ehe sie dem Gedanken einer Reichstagsauflösung näher treten. Die Tabaksteuervorlage befindet sich noch am Beginn der Kommissionsberatung und auch die Umsturzvorlage dürfte vor den Osterferien nicht mehr zur Verhandlung im Reichstage selbst gelangen. Die Entscheidung über die beiden wichtigen Sיעientwürfe wird erst zwischen Ostern und Pfingsten fallen. Endlich ist noch zu berücksichtigen, daß die Umsturzvorlage keineswegs ganz aussichtslos ist, sondern daß eine Verständigung darüber zwischen den verbündeten Regierungen und einer Reichstagsmehrheit immer noch zu den Möglichkeiten gehört. Wegen der etwaigen Ablehnung der Tabaksteuervorlage allein würde aber der Reichstag ganz sicher nicht aufgelöst werden.

Die „Berl. Corr.“ theilt mit, dem Bundesrath sei ein Vorschlagsentwurf zugegangen, der im Wesentlichen auf den Vorschlägen der Vörsen Enquetekommission beruht. Die Nachricht, daß ein Entwurf, betreffend die Haftpflicht der Emittenten für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Prospekts über die Kommissionsvorschläge hinausgehe, sei unzutreffend.

Der „Berl. Corr.“ zufolge beruht die Blättermeldung, daß in der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums die Novelle zum Vereinsvereinsrecht beraten worden sei, auf Erfindung.

Der preussische Finanzminister Dr. Miquel leidet, wie die „N. A. Z.“ bestätigt, an einer sehr schmerzhaften Knochenhautentzündung des Oberleibes. Er dürfte sich noch einige Tage von den Geschäften fernhalten müssen.

Fürst Waldemar zu Vippe ist gestern früh 6 1/2 Uhr zu Detmold gestorben. Er hat das Alter von nahezu 71 Jahren erreicht. Geboren zu Detmold am 18. April 1824 als Sohn des Fürsten Leopold, folgte er am 8. Dezember 1875 seinem kinderlosen Bruder Leopold in der Regierung des Landes. Der jetzt verstorbene Fürst, der seit 1858 mit der Prinzessin Sophie von Baden, einer Cousine des Großherzogs vermählt war, ist gleichfalls kinderlos, wie auch sein jüngerer Bruder Alexander, auf den jetzt die Würde des regierenden Fürsten übergegangen ist.

Eine grundsätzlich höchst wichtige Entscheidung wurde am Dienstag Vormittag vom Strafenat des Berliner Ober-

Nachdruck verboten.

Anny's Liebe.

Von Ida Nienkandt.

Gestern hatten sie ihr 25jähriges Ehestandsjubiläum durch eine reizende kleine Gesellschaft, die erste in ihrem eigenen Heim, gefeiert. Es war sehr nett gewesen, trotz der Anwesenheit von zwei Schwiegermüttern, und Anny, die junge Frau, hatte lachend, der Wahrheit gemäß, versichern können, daß noch nicht der kleinste Streit, die leiseste Verstimmung das wolkenlose Glück ihrer jungen Ehe getrübt hätte.

Das war gestern gewesen und heute?

Friedrich, ihr lieber, sanftmüthiger Herr und Gemahl, war heute Morgen beim Kaffe schon so wunderbar gewesen, und ehe er um 10 Uhr auf das Gericht gegangen war, hatte er ihr nur ganz kühl zugerufen: „Adieu, Anny, ich wünsche, daß das Mittagessen um 2 Uhr fertig ist!“ Keinen Kuß hatte er ihr gegeben — nein, eine solche Behandlung brauchte sie, Anny Gorden, geborene von Käberling, sich nicht gefallen zu lassen.

Also war sie bei dem Mittagessen, das mit beispielloser Pünktlichkeit und seltener Genießbarkeit — denn Grund zum Tadel durfte man natürlich nicht geben — fertig war, ebenfalls sehr kühl gewesen und hatte auch nur so oberflächlich „gesegnete Mahlzeit lieber Mann“ gesagt und sich dann in ihr Zimmer auf den Divan gelegt, um ein wenig zu ruhen und zu lesen.

Ruhen und lesen! Von beiden war keine Rede, denn wie sollte sie Ruhe finden, wo ihr lieber Friedrich ihr aus irgend einer dunklen Ursache zürnte und wie sollte sie lesen, wo hundert Gedanken in ihrer Seele wogten, zu ergründen, was, was in aller Welt diesem guten Menschen denn fehle.

Er saß nebenan in seinem Zimmer am Schreibtisch über seinen alten, dummen Acten und kümmerte sich kein bißchen um seine arme, kleine Frau. Ach, wenn er doch käme und sagte wie sonst „liebe, liebe, kleine Anny.“

Gottlob er rückte den Stuhl — richtig er kam!

Aber er sah gar nicht froh und glücklich, nein, recht bekümmert aus, als er in ihr Zimmer trat. Er setzte sich auch nicht zu ihr auf den Divan, sondern nahm einen Stuhl und pflanzte sich feierlich vor sie hin.

Eine Weile besah er sich seine blanken Stiefelspitzen, dann machte er sein ernstestes Richtergeräch — es hätte nur gefehlt, daß er die Amtsrücktritte um seine Schultern geschlagen hätte — und begann dann im Verbörtön:

„Anny, ich will Dich auf Pflicht und Gewissen fragen — willst Du mir die Wahrheit sagen?“

landesgerichtes unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtes-Senatspräsidenten John gefüllt. Der jüdische Defizitäre-Schreiber hatte sich bei einer Wähler-Versammlung Beleidigungen des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg schuldig gemacht und war deshalb zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Seine Widerklage gegen den Abg. von Liebermann war aber abgewiesen worden. Dieselbe stützte sich auf Äußerungen des Abg. von Liebermann über die Juden. Schreiber behauptet nun, er als Jude sei durch diese Worte beleidigt worden, und verlangte deshalb die Bestrafung des Abg. Liebermann von Sonnenberg. Das Oberlandesgericht verwarf indeß seine Revision, bestätigte das erstgerichtliche Urtheil, das den Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg freisprach und verurtheilte Schreiber zur Tragung der Kosten. Der Gerichtshof konnte dem Kläger das Recht nicht zugestehen, die Äußerung auf sich zu beziehen. Es könnte ja auch sonst Jedermann auch gegen Denjenigen Straf-antrag stellen, der sagt, alle Menschen sind grundverdorben, denn durch die Erbsünde sind sie sündig, jedes Verbrechen zu begehen. Erst wenn bestimmte Anzeichen vorlägen, daß die zweifellos vorliegende Beleidigung des Judenthums Beziehung auf das einzelne Individuum nehme, wäre ein solches berechtigt, Straf-antrag zu stellen. Schreiber beging bei der Verhandlung die Taktlosigkeit, den Vorliegenden während der Urtheilsbegründung zu unterbrechen. Das wies d. s. r. mit entschiedener Strenge zurück. Abg. Liebermann v. Sonnenberg war zur Verhandlung nicht erschienen.

Das amtliche Wahleresultat im Kreise Schwesig-Schmal-tal den stellt sich folgendermaßen: Barner Istpart hat 9943, der Socialdemokrat Huhn 6786 Stimmen erhalten.

Anny hatte sich aufgerichtet. „Was soll denn das heißen?“ rief sie, „das klingt ja gerade, als hättest Du mich im Verdacht ein Verbrechen begangen zu haben!“

„Wie das klingt, das ist egal — ich will wissen, ob Du mir die Wahrheit sagen willst, wenn ich Dich frage. Ja oder nein?“

„Je nach dem,“ sagte Anny tropig.

„Sei gut, Anny,“ bat nun der Herr Amtsrichter mit weicher Stimme, „sage mir, war ich Deine erste Liebe?“

Anny war einfach starr. Was wollte dieser värrische Mann? Herr des Himmels, hatte er am Ende gehört, daß der lange Primaner Hilger ihr in ihren Wackeljahre den Hof gemacht hatte? Wahrhaftig lächerlich!

„Bitte, Anny, sage mir die Wahrheit,“ drängte der Herr Gemahl wieder ein wenig strenger.

„Lieber Friedrich,“ rief Anny, ihre Füßchen auf die Erde legend, „thue mir den Gefallen und mache Dich nicht zum Narren. Ich will die Frage umkehren und Dich auffordern, mir zu sagen, war ich Deine erste Liebe?“

„Das ist einfach ganz etwas Anderes,“ rief der Amtsrichter.

„Das ist weder einfach, noch anders, lieber Mann, was dem einen recht ist, das ist dem anderen billig!“

Damit ging Anny aus dem Zimmer, setzte sich im Salon an das Klavier und spielte endlose Fugen, während ihr Gemahl wie gebrochen an seinem Schreibtisch saß und zum zehnten Mal einen kleinen Brief las, den seine Frau gestern erhalten hatte. Sie hatte ihn unvorsichtiger Weise auf ihrem Nähtisch liegen lassen und sein Recht war es gewesen, diesen Brief zu lesen, der all seine Illusionen zerstörte. Er hatte sich soviel darauf eingebildet, des jungen und lieblichen Mädchens erste und einzige Reizung gewesen zu sein, und nun strafte dieser Brief jene Annahme Lügen!

O dieser schauerhafte Brief! Da stand es: „Theuerste Anny“ als Ueberschrift und „Dein treuer Hans“ als Unterschrift und unter anderem „Geschwäh“ war in dem Briefe zu lesen: „Natürlich bin ich auf Deinen Mann sehr eifersüchtig, aber ich tröste mich mit dem Gedanken, daß Du mir auch in Zukunft Deine Freundschaft bewahren wirst. Dagegen wird Dein Mann nichts haben — denke doch daran, daß ich das Vorrecht der ersten Liebe in Anspruch zu nehmen berechtigt bin. Damit ist's ja nun vorbei, aber treue Freundschaft soll uns immer verbinden, nicht Anny? Denkst Du noch daran, wie unsere Liebe begann? Wir kannten uns noch wenig, nannten uns noch „Sie“ bis zu jenem famosen Maskenball, aus dem ich Dich aus Räubers Händen befreien durfte und dann Dein flottester Tänzer wurde. O Tage der Jugend, o Tage der Rosen!“ —

Nein, solche Freunde durfte Anny nicht haben — gewiß, er dachte nichts Schlimmes von seiner kleinen Frau, aber wenn sie sich nicht ein klein wenig schuldig gefühlt hätte, so wäre sie nicht tropig gewesen! Sich mit ihm zu vergleichen — wach eine Idee! Wenn Anny wieder zur Vernunft gekommen sein würde, so wollte er sie ernstlich bitten, den Briefwechsel mit diesem „Freunde Hans“ abzubrechen.

Aber Anny kam nicht zur Vernunft. Als er, der königliche Amtsrichter Friedrich Gorden die Gnade hatte, beim Kaffe zu fragen: „Anny, willst Du mir jetzt vielleicht sagen, ob ich —“ da schnitt sie ihm schnell das Wort mit der Frage ab: „Lieber Friedrich, war und bin ich Deine einzige Liebe gewesen?“

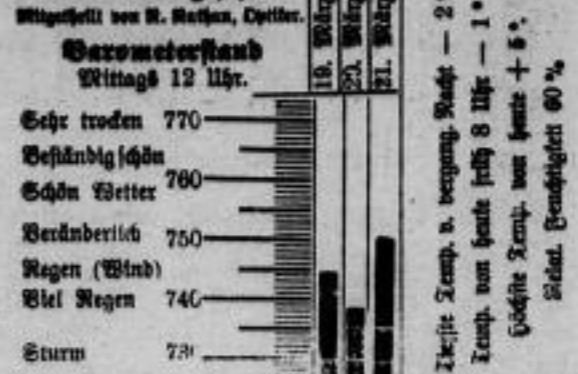
Danach sprachen sie kein Wort mehr miteinander — es war gräßlich ungemüthlich!

Vom Reichstag. Gestern erlebte man die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Bormahme einer Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895. Abg. Venzmann (fr. Volksp.) wünscht, daß die Zählung an einem späteren Termine als im Sommer vorgenommen werde, weil da die Landwirtschaft alle Arbeitskräfte anspanne und die Zahl der Arbeitslosen nicht hinlänglich ersichtlich werde. Unterstaatssekretär v. Rottenburg: Die letzte Berufszählung 1882 habe ebenfalls im Sommer stattgefunden; es müsse an diesem Termin festgehalten werden, um eine Grundlage für die Vergleichung zu gewinnen. Voraussichtlich würden übrigens auch bei der im Dezember d. J. vorzunehmenden Volkszählung Erhebungen über die Arbeitslosigkeit erfolgen. Darauf werden der Gesetzesentwurf und mehrere von der Kommission vorgeschlagene Resolutionen, welche die Ergänzung der Fragebogen betreffen, angenommen. — Sodann wird die Beratung des Kolonialstatuts fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Abg. Debel (soz.) erwidert der Direktor der Kolonialabteilung Kayser, daß die Untersuchung gegen den Assessor Wehlan beendet sei; da aber Wehlan preussischer Beamter und zum Auswärtigen Amt nur beurlaubt sei, so hätten die Akten dem preussischen Justizministerium übergeben werden müssen. Eine Antwort sei von da noch nicht erfolgt. Das Auswärtige Amt beobachte in diesem Falle dieselbe Haltung wie in dem Falle Reist. In Folge Anregung des Abg. Hammacher (natlib.)

bemerkte Direktor Kayser, daß die Kolonialverwaltung den hygienischen Verhältnissen in den Kolonien ihre Aufmerksamkeit zuwenden. In Kamerun und Bagamopo seien Laboratorien errichtet, und desfalls wissenschaftlicher Untersuchung der daselbst angestellten Beobachtungen seien mit dem Kultusministerium Verhandlungen eingeleitet worden. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) bedauert, daß für Südwestafrika, namentlich zur Verbesserung der Wege, zu wenig Mittel aufgewendet würden und beklagt es, daß sich die Engländer in diesem Gebiet niedergelassen hätten. Direktor Kayser bemerkt, daß jetzt noch der Wiederherstellung der Ruhe daselbst sich auch der Unternehmungsgestir der Deutschen wieder regen werde; die englischen Niederlassungen ständen den Deutschen nicht hindernd im Wege. Abg. Debel (soz.) hält die südwestafrikanischen Schutzgebiete für vollständig wertlos. Abg. Hammacher (natlib.) tritt dieser Behauptung entgegen. Abg. Hasse (natlib.) erkennt die aufopfernden Dienste der Offiziere und Mannschaften in Südwestafrika an, bemängelt aber die allzu große Mäßigung des Majors Leutwein gegenüber Hendrik Witbooi. Direktor Kayser betont, daß die Haltung Leutweins gute Früchte getragen habe. Sämtliche Positionen des Etats wurden nach den Anträgen der Kommission bewilligt.

die etwa in Folge der Angliederung des Congoanates oder nach Annahme des Maßgebendes ausbrechen könnten, die Regierung auf die Bürgergarde rechnen könne.

Meteorologisches.



Kirchennachrichten für Glaubitz und Schönb.
 Dom. Laetare. Glaubitz: Spätkirche 11 Uhr. —
 Schönb.: Frühkirche 1/9 Uhr.
Kirchennachrichten für Zeitbahn und Nöderau.
 Dom. Laetare. Zeitbahn: Spätkirche 11 Uhr. —
 Nöderau: Frühkirche 1/9 Uhr.

Da war es am Ende ganz gut, daß dieser Zustand des uneinigen Beieinanderstehens durch den Besuch einer Dame unterbrochen wurde. Der Amtsrichter erinnerte sich plötzlich, daß er noch auf dem Gericht zu thun habe, denn bei dem Damenbesuch den lebenswürdigen, beglückten Ehemann zu spielen — das wollte und konnte er nicht!

Als er nach zwei Stunden heimkehrte, hoffte er zu hören, daß der Gast fort sei. Statt dessen aber sagte die darob befragte Köchin, die gnädige Frau habe eine große Freude gehabt, die fremde Dame sei eine Pensionatsfreundin der gnädigen Frau, sie habe auf der Durchreise einen Zug überschlagen; um 7 Uhr, also in einer Stunde fahre sie wieder weiter.

„Das ist gut“, sagte der Amtsrichter gedankenvoll und als ihn das Mädchen ein wenig erstaunt ob dieser Aufrichtigkeit ansah, verbesserte er sich, „es ist gut, ich meine, ich danke Ihnen für die Auskunft.“

„Soll ich dem Herrn eine Lampe in sein Zimmer bringen?“

„Danke, wenn ich Licht brauche, werde ich es mir selbst anzünden.“

Dies sagend, verschwand der Hausherr in der Dunkelheit seines Zimmers, während das Mädchen dachte: Na, der ist ja heute sehr höflich — danke, danke, danke — das ist doch sonst nicht seine Art!

Zener aber setzte sich leise in die Sopha und hörte, was die beiden Damen in dem nebenanliegenden Zimmer, dessen Thür ein wenig geöffnet war, sprachen.

„Es war doch reizend in der Pension der Frau Direktor Wolff“ hörte er die Stimme der fremden Dame sagen. „Es sind meine schönsten Erinnerungen! Welch schöne Feste durften wir feiern! Denkst Du noch an unsern Maskenball?“

„O ja, sagte seine kleine Frau; da lernte ich ja meinen lieben Hans recht lieben.“

„Ach ich erinnere mich. Wie reizend sah er in der schmutzen Husarenuniform aus! Wie ritterlich ertönte er Dich aus der Gewalt der italienischen Banditen, die Dich, die Prinzessin zu entführen trachteten. Natürlich tanztest Du den ganzen Abend nach der Demaskierung nur mit dem Herrn Lieutenant und als das Fest aus war und wir alle auf unseren Zimmern waren, klopfte es plötzlich an der Thür unseres gemeinsamen Gemachs und draußen stand der Herr Lieutenant und sagte lustig, er habe den Hofthürschlüssel erwischen können, und wir wollten uns einen Spaß machen und als Geiseln 10 mal um den Brunnen im Hofe wandern. Nun, wir ließen uns nicht lange nötigen, hüllten uns alle drei in Betttücher und Decken und gingen leise, leise die Treppen hinab, in langsam feierlichem Schritt eine hinter der anderen 10 mal um die Pumpe auf dem mondcheinerhellten Hof herum. Natürlich sahen uns die noch wachen Mädchen aus den Fenstern ihrer Zimmer mit Grausen und viele von ihnen glauben noch heute an den Spuk. Hast Du übrigens von Hans keine Nachricht?“

„Gestern hatte ich einen netten lieben Brief von dem alten Langenichts“, sagte Anny leichtfertig, „warte, ich will ihn holen; Du sollst den Brief lesen.“ Dies sagend hatte sie eine Lampe ergriffen und leuchtete nun suchend in Friedrichs Zimmer umher und diesem dann gerade ins Gesicht. Das Ebengehörte hatte ihn in den schlimmsten Zorn gebracht und er machte seiner erschrockenen Frau die wüthen. u. Geberden, den Mund zu halten, ihn nicht zu verrathen. Anny aber war geradezu unaussprechlich! Als sie sich von ihrem Schreck erholt hatte rief sie, die Thür öffnend: „Denke dir Helene, den Brief habe ich nicht gefunden, wohl aber meinen

eben heimgekehrten Mann, der sich unendlich freut, Dich noch schnell begrüßen zu können, denn leider mußt Du ja gleich nach der Bahn.“

Da mußte Friedrich Harden all seinen Groll denn in seines Herzens tiefsten Schrein verschließen, eine beglückte Mine annehmen, Worte sprechen, die voll von Unwahrheit waren und den „lieben Gast“ endlich zur Bahn geleiten.

Nach der Heimkehr standen sich die feindlichen Parteien endlich kampfbereit gegenüber.

Anny machte ein schmolzendes Mäulchen, war aber im Ganzen geneigt, unter Bedingungen Frieden zu schließen. Friedrich konnte nicht umhin zu bemerken, daß sie entzückend hübsch ausah — aber was war Schönheit des Körpers, wo die zarte Schönheit der Seele fehlte! In Friedrich war sehr zornig, traurig, unglücklich und sagen mußte er es jetzt, er hielt es nicht länger aus.

„Deine Freundin scheint ja eine nette Dame zu sein“, sagte er höhnisch.

„Sehr nett“ erwiderte Anny, „sonst wäre sie nicht meine Freundin!“

„Nun ja“, lachte Friedrich — gleich und gleich! Und Deine Frau Wolf war wohl auch nett, aber die Geschichten, die ihr in ihrer Pension anstellen durftet, scheinen mir noch netter gewesen zu sein!“

„Du hast gehört“, sagte Anny sehr roth werdend „Weißt Du, wir haben wohl manchen Unfuss in der Pension ausgeführt, aber Du mußt bedenken, wir waren eine Schaar junger lebensfroher Mädchen — und Frau Wolf trifft gewiß nicht die geringste Schuld, wenn wir es mal ein bißchen toll trieben. Uebrigens waren es doch nur harmlose Kinderstreiche!“

„Na, ich danke“ rief Friedrich. „Mondscheinpromenaden harmlos? Und ich will Dir nur sagen, ich habe den Brief gefunden und gelesen, den Du vorhin suchtest, und ich finde derartige Freundschaften für eine Frau höchst unpassend, besonders aber für meine Frau!“

„Du bist wohl nicht klug, Friedrich!“

„Ob ich in deinen Augen klug bin oder nicht, das soll mir jetzt gleichgültig sein. Jedenfalls will ich Deine Liebe mit niemanden theilen!“

„Aber eine so alte Freundschaft kann ich Dir nicht opfern!“

„Ich verlange es aber, daß Du diese sogenannte „Freundschaft“ aufgibst! Du wirst Dich sofort hinsetzen, und an diesen treuen Hans schreiben, daß ich verlange, daß Eure Beziehungen ein Ende nehmen.“

„Das werde ich nicht thun!“

„Ich befehle und ich wills!“

Anny lachte trozig. „Gut, ich will thun, was Du verlangst; Hans wird dann sehen, in welche Hände ich gerathen bin; Dich verachten und mich bedauern!“

Anny schrieb gleich darauf folgende Zeilen: Theueres Hänschen. Mein Mann ist so — ich finde kein Wort seinen Gemüthszustand zu bezeichnen — mir Deine Freundschaft zu mißgönnen. Er verbietet mir den Briefwechsel mit Dir — aber Seelen lassen sich nicht in Fesseln schlagen. Darauf hofft Anny, die geknechtete!

Sie steckte den Brief in einen Umschlag und schrieb die Adresse darauf.

„So, Du kannst den Brief nun befördern!“

Friedrich las die Aufschrift: An die Komtesse Hans von Erststadt! — Er traute seinen Augen nicht und dann hatte er das Gefühl, sich lössal blamirt zu haben.

„Aber Anny“ sagte er ganz kleinlaut, „das ist ja die kleine Gräfin Hänschen, die mir auf unserer Hochzeit so sehr gefiel!“

„Natürlich — wer denn sonst?“

„Ach Anny, ich dachte — ich dachte es wäre — ein Mann!“

„Gott du gerechter“, rief Anny — Welch eine Idee!“

Dann lachte sie, daß ihr die Thränen über die Wangen liefen — die ersten Thränen in ihrer jungen Ehe.

„Liebe Anny — sei doch nicht böse“, bat Friedrich recht kläglich und da Anny wie alle Frauen einen großmüthigen Zug in ihrem Charakter hatte, so vergab sie dem Reuigen und gestattete ihm, ihren süßen Mund zu küssen.

„Zuentschuldigen bin ich aber“, verteidigte sich Friedrich, „denn wie konnte ich denken, daß „Dein treuer Hans und der Husarenlieutenant —“

„Ja, Hans hatte auf dem Maskenball, auf dem nur unser Pensionat und einige andere junge Mädchen anwesend waren, die Uniform ihres Bruders an und da sie die Rolle vorzüglich durchführte, nannten wir sie seitdem nur Lieutenant Hans!“

„Das konnte ich doch nicht wissen, Anny!“

„Rein, das ist wahr — darum sei Dir vergeben, armer Friedrich!“ — Und sie waren versöhnt für weitere 25 Tage!

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.
 Riesa: Freitag, den 22. März, Abend 7 Uhr,
 2. Passionsgottesdienst: Diac. Burkhardt. Dom.
 Laetare Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 2 Uhr
 Confirmationsgottesdienst und Präsung der Mädchen: Derselbe.
 Abend 5 Uhr Abendmahlgottesdienst.
 Weida: Dom. Laetare Vorm. 1/9 Uhr Predigt:
 Diac. Burkhardt.

Das Wochenamt vom 24. bis 30. März hat P. Führer.

Ein Prachtwerk **Die** ersten Ranges.
 Höchster Chic der farbigen Illustrationen.
 Lieblingsblatt der **beste** gebildeten Welt!
 High-Life-Lecture.
 Unterrichts- in der Anstaltung. **Zeitschrift** Jedes Heft enthält 3 Kunstblätter

Die Abtheilung „Zick-Zack“ bringt sensationelle Actualitäten.
 Werthvolle **der** Weihnachts-, Frühlings- und Sommer-Nummer.
 Extra-Nummern: **Preis pro Vorzehtags-Heft 60 Pfg.**

Werke erster **Weit** Werke erster Autoren. Künstler.
 Romane, Novellen, Theater-, Musik-, Kunst- und Sportberichte etc.

Unterhaltungsblatt **ist** allerersten Ranges!
„Moderne Kunst“.
 Man verlange Probehefte durch eine Buchhandlung.
 Verlag von Rich. Bong in Berlin W. 57.

Besuch! Tischlerwerkstelle, womögl. mit Wohnung. Offerten erbeten unter F. H. an die Expedition d. Bl.

Ein älteres Schul- oder Ostermädchen wird zur Aufwartung gesucht Hauptstraße 47, im Laden.

2 Schuhmacher- Ges. sucht Carl Grossmann, Pausstraße 2.

Katholischer Gottesdienst in Riesa (Zurnhalle)

Sonntag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr.
 Hl. Osterbeichte: Sonnabend Abend 1/6 Uhr.

Laden mit Wohnung (Hauptstraße) wird zu Widael zu mietzen gesucht. Zu erfrogen in der Expedition d. Bl.

Ein Sopha, fast neu, verkauft wegen Platzmangel Arno Hampel, Gde. S. u. Rastanienstr.

Brillen und Klemmer, Operngläser, Krimstecher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt **Richard Nathan,** Mechaniker und Optiker. — Herzlich empfohlen. —